

Predigt am 30.06.2019 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Vorherbestimmung und Ver-Antwort-ung

Lesung: „Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich für den Pharao zum Gott eingesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. Du sollst alles reden, was ich dir befehlen werde, und dein Bruder Aaron soll zum Pharao reden, dass er die Söhne Israel aus seinem Land ziehen lassen soll. Ich aber will das Herz des Pharao verhärten und meine Zeichen und Wunder im Land Ägypten zahlreich machen. Und der Pharao wird nicht auf euch hören. Dann werde ich meine Hand an Ägypten legen und meine Heerscharen, mein Volk, die Söhne Israel, durch große Gerichte aus dem Land Ägypten herausführen. Und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Söhne Israel aus ihrer Mitte herausführe. Da handelten Mose und Aaron, wie ihnen der HERR befohlen hatte, so handelten sie.“¹ „Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stab aus über die Flüsse, die Nilarme und die Sümpfe, und lass die Frösche über



das Land Ägypten heraufkommen! Da streckte Aaron seine Hand aus über die Gewässer in Ägypten, und die Frösche kamen herauf und bedeckten das Land Ägypten. Aber die Wahrsagepriester machten es ebenso mit ihren Zauberkünsten und ließen die Frösche über das Land Ägypten heraufkommen. Da rief der Pharao Mose und Aaron zu sich und sagte: Betet zum HERRN, dass er die Frösche von mir und meinem Volk wegschafft! Dann will ich das Volk ziehen lassen, und sie mögen dem HERRN opfern. Und Mose sagte zum Pharao: Verfüge über mich, auf wann ich für dich, für deine Hofbeamten und für dein Volk beten soll zur Ausrottung der Frösche von dir und aus deinen Häusern, so dass sie nur im Nil übrig bleiben! Er antwortete: Auf morgen. Da sagte er: Nach deinem Wort soll es geschehen, damit du erkennst, dass niemand ist wie der HERR, unser Gott. Und die Frösche werden von dir, aus deinen Häusern, von deinen Hofbeamten und von deinem Volk weichen; nur im Nil sollen sie übrig bleiben. Nachdem nun Mose und Aaron vom Pharao hinausgegangen waren, schrie [= betete] Mose zum HERRN wegen der Frösche, die er über den Pharao gebracht hatte. Und der HERR tat nach dem Wort des Mose, und die Frösche starben weg aus den Häusern, aus den Gehöften und von den Feldern. Und man schüttete sie haufenweise zusammen, so dass das Land davon stank. Als aber der Pharao sah, dass die versprochene Erleichterung eingetreten war, da verstockte er sein Herz, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR geredet hatte.“²

Predigttext: „Bewirkt euer Heil [= eure Rettung] mit Furcht und Zittern! Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.“³

Einleitung: Der Pharao wurde nicht Opfer der Vorherbestimmung

Vorhin haben wir die Geschichte des Pharaos, des Königs von Ägypten, gehört, wie zuerst Gott zu Aaron und Mose gesagt hat, dass er sein Herz verhärten werde und der Pharao danach selber sein Herz verhärtet hat. Wir sehen in dieser Geschichte sowohl Gottes Vorherbestimmung (Gott verstockte sein Herz) als auch seine Ver-Antwort-ung (der Pharao verstockte sein Herz selber). Der Pharao wurde also nicht Opfer der göttlichen Vorherbestimmung, er hätte sich auch anders entscheiden können. In diesem Beispiel sehen wir, dass Gottes Handeln und die Ver-Antwort-ung des Menschen sich gegenseitig keinesfalls ausschliessen, sondern die zwei Seiten der gleichen Medaille sind.

1. Wer ist Gott?

Weil der Mensch Ebenbild Gottes ist, stellt sich nun die Frage, wer Gott ist. Von Gottes Eigenschaften ist besonders seine Liebe in diesem Zusammenhang von Bedeutung: Gottes Wesen ist Liebe⁴, er liebt alle Menschen.⁵ Deswegen will er, dass alle Menschen an Jesus glauben und so gerettet werden.⁶ Allerdings drängt er sich uns auch nicht auf, weil Liebe jeden Zwang ausschliesst, um gegenseitig zu sein.

¹ 2.Mose 7,1-6.

² 2.Mose 8,1-11.

³ Philipperbrief 2,12-b-13.

⁴ Vgl. 1. Johannesbrief 4,8.16.

⁵ Vgl. Johannesevangelium 3,16.

⁶ Vgl. 1. Timotheusbrief 2,3.

2. Wer ist der Mensch?

Bereits auf der ersten Seite der Bibel, in der Schöpfungsgeschichte erfahren wir, dass der Mensch Ebenbild Gottes⁷ und damit wertvoll ist. Doch aufgrund des Sündenfalls ist jeder Nachkomme Adams zugleich Sünder und dadurch zum Bösen geneigt, weil er Gottes Gebote übertreten hat und selber Gott sein wollte.⁸ Trotz seiner Sünde ist der Mensch noch immer nach Gottes Bild erschaffen⁹ und trägt damit Ver-Antwort-ung für sein Tun, weil jeder Mensch am Jüngsten Tag Rechenschaft wird ablegen müssen über alle seine Gedanken, Worte und Taten und zwar sowohl über die getätigten als auch die unterlassenen.¹⁰ Das deutsche Wort „Ver-Antwort-ung“ ist treffend, weil darin die Antwort enthalten ist. Jeder Mensch wird Gott antworten müssen, was sie oder er in seinem Leben gemacht hat und ob sie oder er Jesus angenommen hat als Herrn und Heiland.

3. Was bedeutet Willensfreiheit im biblischen Sinne?

In der Theologie bezieht sich der Begriff des Willens bzw. der Willensfreiheit darauf, ob man sich für den Glauben an Jesus Christus frei entscheiden kann oder nicht. Denn die Entscheidung für oder gegen Jesus ist die wichtigste Entscheidung im ganzen Leben, noch vor der Wahl des Ehepartners oder der Arbeitsstelle. Luther argumentiert in seinem Hauptwerk „vom geknechteten Willen“ (*de servo arbitrio*) dafür, dass unser Wille geknechtet ist, seit dem Sündenfall zum Bösen geneigt ist. Im Alltag haben wir zwar die Handlungsfreiheit (z.B. was wir essen wollen oder welche Kleider wir anziehen wollen), aber wir haben keine Willensfreiheit, dass wir entscheiden könnten, wann und ob wir Jesus als persönlichen Herrn und Heiland in unser Leben aufnehmen wollen. Denn die Beziehung zwischen Gott und Mensch muss gegenseitig sein.

4. Bibelstellen und Bewegungen, die Gottes Vorherbestimmung betonen

„*Alles hat der HERR zu seinem Zweck gemacht, so auch den Gottlosen für den Tag des Unglücks.*“¹¹ Dieses Zitat stammt aus den Sprüchen Salomos. Der Kirchenvater Aurelius Augustinus und auch die Reformatoren, besonders Johannes Calvin, betonten die sogenannte doppelte Prädestination, die Vorherbestimmung zur Hölle.¹² Es ist nicht gesund, darüber nachzudenken, die Grenze unseres Verstandes ist hier erreicht. Auch im Neuen Testament gibt es eine Stelle, die Gott zum alleinigen Urheber des Heils macht. „*Der Herr aber tat täglich [zur Kirchgemeinde] hinzu, die gerettet werden sollten.*“¹³ Beide Bibelverse zeigen Gottes souveränes Handeln, dass er aktiv ist. Vor allem reformatorisch gesinnte Kirchen und Bewegungen stehen in dieser Tradition. Ihr Hauptanliegen besteht darin, Gott alle Ehre zu geben, indem sie betonen, dass Gott immer den ersten Schritt auf uns Menschen zugeht. Oftmals vertreten solche Gruppen die Kindertaufe, weil sie davon überzeugt sind, dass Gottes Liebe sowieso zuerst ist und erst danach unsere menschliche Entscheidung. Die Gefahr dieser Einseitigkeit besteht darin, dass solche Reformierte sich aus der Ver-Antwort-ung ziehen und andere Menschen gar nicht mehr zum Glauben an Jesus einladen, weil sie meinen, dass Gott ja sowieso im Voraus vorherbestimmt ist, wer zum Glauben kommen wird. Teilweise betet man gar nicht mehr zu Gott, weil man meint, Gott habe ja sowieso schon alles vorherbestimmt und unser Gebet habe gar keinen Einfluss. Das ist eine falsche Sicht auf Gottes Vorherbestimmung, weil die Spannung aufgelöst wird und die menschliche Ver-Antwort-ung zu wenig Beachtung erhält.

5. Bibelstellen und Bewegungen, die die menschliche Verantwortung hervorheben

Sowohl Johannes der Täufer als auch Jesus verkünden in ihrem irdischen Dienst zuerst folgende Botschaft: „*Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!*“¹⁴ Dies ist die ernste Aufforderung, das selbstsüchtige Leben ohne Gott loszulassen und das neue Leben im Gehorsam gegenüber Gott und seinem Wort der Bibel zu ergreifen. Dieser Satz bedeutet, dass wir Menschen die Ver-Antwort-ung haben, uns ganz auf Gott einzulassen. Vor allem Freikirchen und Bewegungen im Anschluss an Jakob Arminius und John Wesley betonten unsere menschliche Ver-Antwort-ung, die sie freier Wille nennen. Ihnen ist es wichtig, dass Menschen sich bewusst für Jesus entscheiden, deswegen vertreten sie oftmals die Erwachsenentaufe: Zuerst

⁷ Vgl. 1. Mose 1,26.

⁸ Vgl. 1. Mose 3,6; 1.Mose 6,5.

⁹ Vgl. 1. Mose 9,6.

¹⁰ Vgl. Matthäusevangelium 25,31-46.

¹¹ Sprüche 16,4.

¹² Vgl. den Wikipediaartikel Prädestination.

¹³ Apostelgeschichte 2,47b.

¹⁴ Matthäusevangelium 3,2 und 4,17.

soll sich jemand Jesus zuwenden, erst danach kann die Taufe stattfinden. Die Gefahr dieser Sicht besteht darin, dass man gar nicht bedenkt, dass Gott uns beruft und auserwählt. „*Er [= Gott] hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus, wie er uns in ihm [= Jesus] auserwählt hat vor Grundlegung der Welt.*“¹⁵ In schwerster Anfechtung ist es jedoch notwendig zu wissen, dass Gott uns auserwählt hat und dass unser Leben nicht von einer einmaligen Entscheidung unsererseits für Jesus abhängt, sondern von der ewigen Entscheidung Gottes.

6. Bibelstellen, die beide Seiten gleichzeitig hervorheben

Es gibt mehrere Bibelverse, die treffend beide Seiten beschreiben, sowohl unsere menschliche Ver-Antwort-ung als auch die göttliche Vorherbestimmung. Auf diese werden wir in aller Kürze näher eingehen:

A) Jesus im Johannesevangelium

Einen Satz lesen wir am Anfang des Johannesevangeliums: „*So viele ihn [= Jesus] aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.*“¹⁶ Auf der einen Seite steht Gottes Angebot, Jesus in unser Leben aufzunehmen, sich für Jesus zu entscheiden, auf der anderen Seite Gottes Vorherbestimmung, die durch diese dreifache Betonung „*nicht durch...*“ hervorgehoben wird. Jesus spricht: „*Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht.*“¹⁷ Ebenso sagt er: „*wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.*“¹⁸

B) Apostel Paulus

Ein weiterer Bibelvers, bei dem beide Seiten zur Geltung kommen, stammt vom Apostel Paulus. In seinem Brief an die Christen in Philippi schreibt er: „*Bewirkt euer Heil [= eure Rettung] mit Furcht und Zittern! Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.*“¹⁹ Einerseits sollen wir unser Heil, d.h. unsere Rettung, selber erwirken, d.h. uns dazu entscheiden, an Jesus zu glauben und ihm täglich nachzufolgen, auf der anderen Seite wirkt Gott durch seinen Heiligen Geist in uns, dass wir Jesus überhaupt als persönlichen Herrn und Heiland²⁰ annehmen *wollen*.²¹

7. Das Verhältnis zwischen Vorherbestimmung und Ver-Antwort-ung ist ein Geheimnis!

Diese Spannung zwischen Gottes Vorherbestimmung und unserer menschlichen Ver-Antwort-ung, Jesus anzunehmen, bleibt bestehen und darf keinesfalls aufgelöst werden! Sie bildet ein Paradox²², ein Geheimnis, eine Herausforderung für unseren Verstand und unseren Glauben. Ein Geheimnis ist dabei keine Bankrotterklärung unseres Verstandes, zumal das Wort „Geheimnis“ mehrfach in der Bibel vorkommt.

A) Vergleich mit den beiden Geraden einer Parallele, die sich in der Unendlichkeit schneiden

Samuel Külling verglich Gottes Vorherbestimmung und unsere Ver-Antwort-ung mit den beiden Geraden einer Parallelen: Sie schneiden sich erst in der Unendlichkeit (Ewigkeit).²³ Im Himmel, in der Ewigkeit, fallen Gottes Vorherbestimmung und unsere menschliche Ver-Antwort-ung zusammen.

¹⁵ Epheserbrief 1,3b-4a.

¹⁶ Johannesevangelium 1,12-13.

¹⁷ Johannesevangelium 6,44; vgl. 6,65.

¹⁸ Johannesevangelium 6,37b.

¹⁹ Philipperbrief 2,12b-13.

²⁰ „Er [= Jesus] ist der Geber des Heils. Doch nun gilt es, dieses Heil nicht nur passiv anzunehmen, sondern auch in einem Geist der Ehrfurcht und im Bewusstsein, dass wir einmal vor ihm Rechenschaft abgeben müssen, im Leben auszuarbeiten. Das Streben des Menschen im christlichen Leben ist nichtsdestoweniger im letzten Gottes Tun, denn er weckt im Christen sowohl das Verlangen als auch die Kraft, das zu tun, was ihm gefällt“, Francis Foulkes, Der Brief an die Philipper in: Kommentar zur Bibel: AT und NT in einem Band, hg. Donald Guthrie und Alex Motyer, Witten: SCM Brockhaus, 8. Aufl. 2012; S. 408.

²¹ Die katholische Kirche vertritt eine Mittelposition, indem sie mit der vorausseilenden Gnade (*gratia praeveniens*) den Menschen zur Annahme von Jesus befähigt.

²² Vgl. Timothy Massaro, Why Christians Need More Paradox, 07.05.2019, www.thegospelcoalition.org/reviews/surprised-paradox/ [abgerufen am 20.05.2019]

²³ Mündliches Zitat.

B) Vergleich mit dem Banner des himmlisches Jerusalems

Ein weiterer Vergleich spricht Jesus selber aus: „*denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.*“²⁴ Das himmlische Jerusalem ist wie eine Stadt, auf dessen Eingangstor steht: „*viele sind berufen*“: Alle sind eingeladen. Wenn man dann hineingeht und in der Stadt ist und zurückblickt, steht auf der anderen Seite des Eingangstores den Satz stehen: „*aber wenige sind auserwählt.*“

Zwischenfazit: Dieses Geheimnis schützt uns vor Einseitigkeiten

Auf den ersten Blick befriedigt diese Feststellung nicht, dass die göttliche Vorherbestimmung und unsere menschliche Ver-Antwort-ung gleichzeitig wahr sind. Doch dieses Geheimnis schützt uns vor mehreren Gefahren: Einerseits vor der Gefahr des Vernunftglaubens und Vernunftüberschätzung (Rationalismus), jeden Glaubensbereich denkerisch erfassen zu können. Andererseits schützt uns dieses Geheimnis vor der Verniedlichung und Verkindlichung (Infantilisierung) des christlichen Glaubens, die heutzutage auf dem Vormarsch ist, dass wir einfache Lösungen auf komplizierte Probleme anbieten wollen. Die Spannung zeigt uns beide Seiten auf, ohne im Diesseits eine Lösung zu finden. Deswegen schenkt sie uns auch Trost in unseren Leben, das auch oftmals von Spannungen und schwierigen Situationen geprägt ist.

8. Jesus schützt uns vor dem Verzweifeln!

Der Glaube an die Vorherbestimmung kann uns leider auch zur Verzweiflung bringen, wenn wir daran denken, dass Gott sowohl unsere Zukunft kennt und bestimmt, aber auch Leid in unserem Leben zugelassen hat. Dann können wir Gottes Liebe für uns fast nicht mehr einordnen. Der Pharao verhärtete wohl sein Herz, weil er sein Leid nicht einordnen konnte. Ebenso kann das Leid, das uns zustoßt, uns bitter werden lassen, unser Herz verhärten. Dann haben wir die Entscheidung zwischen „bitter or better“, bitter oder besser zu werden. Im Sinne von: besser in Jesus verwurzelt zu sein. Jesus starb für unsere Schuld und er stand von den Toten auf für unser Leben in Gottes Gerechtigkeit. Ohne Jesus verzweifeln wir an Gottes Liebe und seiner Vorherbestimmung. Als die ersten Christen die Bibel gelesen haben und gemerkt haben, dass Jesus sowohl 100% Gott als auch 100% Mensch ist, haben sie dies im Konzil von Chalzedon auf die Formel gebracht, dass die göttliche und menschliche Natur von Jesus „ungeteilt und unvermischt“ ist.²⁵ Ebenso ist das Verhältnis von Gottes Vorherbestimmung und unserer menschlicher Ver-Antwort-ung „ungetrennt und unvermischt“ ist, wobei Gott immer den ersten Schritt auf uns zumacht und uns aufgrund von Jesus erwählt und ihm deswegen alle Ehre gehört.

Schluss: Aufruf zum Glauben!

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, dann sehe ich, wie Gott Personen, Ereignisse und Umstände so geführt hat, wie ich es selber gar nicht gekonnt hätte. Seine Liebe hat mich gehalten, als ich fast an der Vorherbestimmung verzweifelt wäre. Trotzdem lädt Gott uns heute ein, uns für Jesus zu entscheiden und noch tiefer in ihm verwurzelt zu sein: „*Bewirkt euer Heil [= eure Rettung] mit Furcht und Zittern! Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.*“ Amen.

Weiterführende Onlineartikel

Rolf Hille, Habe ich denn eine Wahl? [Hörpredigt] <https://www.feg-giessen.de/fileadmin/predigten/2884.mp3>
www.erf.de/glaubens-faq/praedestination-und-verantwortung-wer-waehlt-hier-wen/33618-19

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

A) Was liegt dir näher: Der Glaube an unsere menschliche Ver-Antwort-ung oder der Glaube an Gottes Vorherbestimmung? Kannst du beide gleichzeitig annehmen?

B) Motiviert dich dieses Geheimnis zum Beten und zum Vertrauen auf Gottes Zusagen in der Bibel? Warum oder warum nicht?

²⁴ Matthäusevangelium 20,16; 22,14.

²⁵ Ebenso ist die Bibel im reformatorischen Verständnis 100% Gotteswort und 100% Menschenwort gleichzeitig.